sehe, in Westafrika an der Küste. In meiner Wohnung in Amani fing ich nun ein durch die charakteristische Ruderform der Hinterbeine leicht kenntliches Männchen dieser Gattung als Beleg dafür, dafs sie ebenfalls im tropischen Osten des Kontinents vorkommt und bis zur Höhe von 914 m im Gebirge lebt. Das Exemplar wurde zur Identifizierung Herrn Dr. Grünberg am Zool. Museum in Berlin übergeben.

Eine neue südafrikanische Gattung der *Aphodiinen* des Naturhistorischen Museums in Hamburg. (Col.)

Beschrieben von **A. Schmidt**, Berlin.

Odontaphodius n. gen.

Diese Gattung gleicht in der Form des Körpers, sowie im Fufsbau vollständig der Gattung *Aphodius*, unterscheidet sich aber von dieser, sowie von allen übrigen Gattungen der *Aphodiinen*, durch die höchst sonderbare Bewaffnung der Vorderschienen, die beim ♂ eine gewisse Analogie mit *Geotrupes*-♂ oder auch mit *Chironitis*, z. B. *Pamphilus* Mén. aufweist. Auf der Unterseite der Vorderschienen nämlich befindet sich eine Leiste mit zwei Zähnen, die beim ♂ so grofs wie der äufsere Apikalzahn sind.

Eine Untersuchung der Mundteile mufste unterbleiben, da mir nur ein Exemplar der Art zur Verfügung stand.

Odontaphodius tenebrioides n. sp.

Schwarz, glänzend. Kopf punktiert, zwischen den Augen mit erhöhter Linie, die sich seitlich mehr erhöht und verbreitert und in der Mitte einen kleinen Querhöcker bildet. Vor der Querlinie, näher dem Vorderrande, befindet sich ein glatter Querkiel. Clipeus breit ausgerandet, mit abgerundeten Ecken. Wangen deutlich vom Seitenrande abgesetzt, rundlich. Hsch. an der Basis von der Breite der Fld., nach vorn verbreitert, an den Seiten und an der Basis gerandet, in der Mitte mit verkürzter Längslinie. Hinterwinkel stark abgerundet. Schildchen matt, Rand und erhöhte Mitte glänzend, einzeln grob punktiert, an der Spitze abgerundet. Fld. parallel, hinten sehr wenig erweitert, mit 20 tiefen Streifen, deren dicht gestellte Punkte die Ränder der Zwischenräume merklich angreifen. Letztere sind kaum breiter als die Streifen, sie sind glänzend, konvex, einreihig punktiert. Die ungeraden Zwischenräume — Naht als ersten gezählt — sind

breiter, besonders an der Basis, als die geraden, vor der Spitze sind der 3., 5., 9., 13. und 17. mehr erhöht. Hintertarsen am Spitzenrande mit ungleichen Borsten. Metatarsus an der Spitze plötzlich verdickt und pinselartig behaart, gleich zwei folgenden Gliedern, kürzer als oberer Enddorn. Hinterbrust glänzend, an den Seiten grob, in der flach quereingedrückten Mitte fein punktiert. Abdomen mehr matt, sehr rauh, fast runzlig punktiert und mit einzelnen langen Haaren besetzt.

♂ Hsch. nach vorn stark bogig erweitert, vor den Hinterwinkeln etwas ausgerandet, vor der Mitte am breitesten, am Hinterrande, den Seiten, deren Mitte ausgenommen, und am Vorderrande ziemlich kräftig, aber nicht dicht punktiert, dazwischen weitläufig mit feineren Punkten bestreut.

Die Vordertibien sind in ihrer vordern Hälfte etwas erweitert, auf der Unterseite daselbst, näher am Innenrande, befindet sich eine plattenförmige Leiste, die vorn einen Zahn trägt und nach hinten nicht in die Ebene der Schiene übergeht, sondern stumpfzahnig endet. Der vordere Zahn dieser Leiste steht dem zweiten Aufsenzahn gegenüber und ist so grofs wie der äufsere Endzahn. In der Basalhälfte, aber mehr in der Mitte der Unterseite gelegen, ist eine zweite Leiste, die nach vorn in einen eben so grofsen Zahn ausläuft.

Der Enddorn ist stumpf zugespitzt und nach innen gebogen.

♀ Hsch. weniger nach vorn erweitert, etwas dichter punktiert. Vordertibien auf der Unterseite, parallel dem Innenrande, mit schwacher Leiste, die vorn und hinten einen kleineren Zahn zeigt. Der Enddorn ist schlanker, zugespitzt und gerade nach vorn gerichtet.

Länge: 7 mm.

Vaterland: Kap der guten Hoffnung.

1 ♂ im Naturhist. Museum zu Hamburg, 1 ♂♀ im Königl. Museum zu Berlin.